

Lichtmess

Der 2. Feber, der Lichtmesstag, gilt in weitesten Kreisen als erster Frühlingstag, macht doch die Sonne an diesem Tag nach der Meinung des Volkes einen so gewaltigen Sprung, dass die Arbeit in Stube, Stall und Werkstatt bei künstlichem Licht aufhören und bei Tageslicht beginnen kann.

„Maria bläst´s Licht aus,
Michl (= Michaeli, 29. September)
zündt´s wieder an.“

Im Sechsamtergebiet, im Fichtelgebirge und im Ascher Ländchen, wo der Tag bezeichnenderweise „Lichttag“ heißt, drückt man sich so aus:

„Lichtmessen können die Herren bei Tage essen;
Fastnacht machen´s die Bauern auch nach.“

Aber nicht nur im Fichtelgebirge, auch im Egerland gilt Lichtmess, wenn nicht gerade als Ende der Winterszeit, so doch zumindest als epochaler Einschnitt und Neubeginn eines bedeutsamen Jahresabschnittes.

Wie bei jedem Neubeginn, ist auch Löichtmas zum Lostag, besonders für das Wetter und damit vorbestimmend für die Fruchtbarkeit der kommenden Jahreszeit geworden.

Der Bauer schätzt es, wenn an diesem Tag Bär, Fuchs und Dachs aus ihren Löchern kriechen, denn dann wird es einen baldigen Frühling und damit einen langen, fruchtbringenden Sommer geben.

Wenn aber Bär, Fuchs und Dachs „ihren Schatten sehen“, so wird es nach einer bewährten Bauernregel noch mindestens vier Wochen lang recht kalt bleiben; denn:

„Lichtmess Sonnenschein,
bringt viel Schnee herein!“

Am treffendsten drückt den Sachverhalt wohl der folgende Vierzeiler aus:

„Ist´s zu Lichtmess hell und rein,
wird ein langer Winter sein;

wenn es aber stürmt und schneit,
ist der Frühling nicht mehr weit.“

FEBRUAR

Noch fällt der Schnee, noch klirrt der Frost.
Doch schon ist Lichtmess – Sei getrost,
es ist, und sei es sonst wie´s mag,
schon eine Stunde länger Tag,
und wenn es richtig stürmt und schneit,
ist auch der Frühling nicht mehr weit.

Bringt auch die heil´ge Dorothee
noch einmal einen Haufen Schnee -
´s ist nicht mehr weit bis Sankt Mattheis
und der, das weiß man, bricht das Eis.
Ist dann Sankt Roman hell und klar,
Gibt es bestimmt ein gutes Jahr.

Die drei Sakramente

Der Herr Vikär von Nahorscheditz hält in einer Schule Religionsprüfung. Den kleinen Loisl fragt er:

„Wieviel Sakramente gibt es?“

„Drei.“-

„Was nur drei – nicht sieben?“

„Na(n, no drei.“

„Nun, wie heißen, denn die drei Sakramente, die du kennst?“

„Dös is´t da Gmoi-Vüarstaiha, da Schandarm va Louck u da Staia(r-Exekutara va Bucha!“

„Sag mir einmal Loisl, wie kommst denn du darauf?“

„No sagt da Loisl „doi san oala auf unna Haus zoukumma, dau haut da Vota zu da Mutta g´sogt: „Öitza kumma doch doi drei Sakramenta scho wieda!“